

WEG. WEG? WEG DAMIT!

Zeit, Geld, Nerven sparen. Das verspricht Nicole Böhme mit ihrem Business. Unterwegs mit der Frau, die ihren Kundinnen den Schrank ausmistet.

TEXT YVONNE ZURBRÜGG



Die Königin des Kleiderschranks: Nicole Böhme bietet Wardrobe Liftings an. Ein Service für alle, die den Überblick über ihre Garderobe verloren haben.

Es gibt Tage, da fallen Sie noch vor dem ersten Kaffee zwanzig Entscheidungen. Glauben Sie nicht? Dann schauen Sie mal an sich runter und fragen sich, wie das persönliche Outfit zustande gekommen ist, das sie heute ausführen. Sicher, nach dem Lustprinzip. Oder haben Sie am Ende vielleicht doch nach dem Ausschlussprinzip entschieden? Passt nicht zum Wetter, wäre für diesen Business-Tag unangemessen, letzte Woche schon getragen, ist zu wenig bequem für den langen Arbeitstag, weiss nicht mehr, ob es mir überhaupt noch passt. «Egal, wie viel wir besitzen, wir tragen nur einen Drittel davon», sagt Nicole Böhme, «ganz regelmässig

sogar nur 20 Prozent.» Ihr Business: Kleiderschränke ausmisten und so neu ordnen und designen, dass die Outfitwahl für ihre Kundinnen morgens so schnell erledigt ist wie das Brühen des Nespresso-Kaffees. Sie nennt sich Wardrobe Organizer. In den USA ist diese Dienstleistung bereits zehn Jahre alt, hierzulande gilt die einstige Private-Bankerin als eine Pionierin des Fachs.

Das Bedürfnis erkannte sie noch in ihrem alten Job: «In der Bank habe ich oft mit meinen Kolleginnen über die perfekte Business-Garderobe gesprochen. Viele erzählten mir, dass der Kleiderschrank zwar zum Bersten voll sei, aber sie dennoch

nicht das Richtige zum Anziehen hätten. Ich selbst sehe den Kleiderschrank als Portfolio, in dem man von Zeit zu Zeit seine Assets überprüfen sollte, den Assets können steigen oder im Wert fallen.» Wer Nicole Böhme bestellt, trifft sie mindestens zweimal. Zuerst kommt sie zum Kennenlernen vorbei. «Damit ich mir ein Bild von der Lage machen kann.» Und die ist bei jeder der rund 60 Kundinnen, die sie jährlich besucht, eine etwas andere.

Wenn sich Büro- und Casual-Outfits vermischen

Heute wütet sie in der Ankleide von Sarah Thiele. Die Kommunikationsleiterin Poststellen und Verkauf bei der Post pen-

delt viermal die Woche nach Bern. Wenn sie morgens um 6.30 Uhr die Wohnung im Zürcher Kreis 6 verlässt, schlafen ihr Mann und die gemeinsamen Zwillinge noch. Was sie anzieht, legt sie sich jeweils vor dem Schlafengehen ins Bad, damit sie niemanden weckt. «Meinen Stil würde ich Casual Chic nennen», sagt sie. In ihrem Schrank hängen acht Blazer von schwarz über dunkelblau und rosa bis beige. Ein halbes Dutzend Anzughosen, zwei hohe Stapel Jeans, ein bunter Strauss von Jupes. «Gerade weil wir heute in manchen Branchen nicht mehr alle die klassische Anzug-Uniform tragen, sich also Privat- und Geschäftsgarderobe vermischen, verlieren wir schnell den Überblick, was wir nun eigentlich tragen sollen», ►

«Fürs Portemonnaie ist es gut zu wissen, was man eigentlich nicht braucht.»

sagt Nicole Böhme. Sie öffnet die Türen von Sarah Thieles Schrank. Verschafft sich nochmals einen Überblick, bevor sie dann beginnt, die ersten Tablare und Kleiderstangen zu leeren. Währenddessen faltet die Kundin Aufbewahrungsboxen zusammen und packt die Kleiderbügel aus, die sie auf Nicole Böhmes Rat hin extra angeschafft hat. Das Ausgeräumte des linken Schrankteils kommt aufs Bett. Dann wischt Nicole Böhme mit Lavendelwasser die Tablare rein. Die elegant angezogene Unternehmerin wird kurzzeitig zur Putzfrau. Ein Arbeitsschritt, dem sie mit diesem Wunderwässerchen, das sie aus Frankreich importiert, einen luxuriösen Dreh verleiht. Dann beginnt sie zu fragen, mit der Akribie einer Buchhalterin. Wann hast du das zuletzt getragen? Womit aus deiner Garderobe lässt es sich kombinieren? «Da beginnt die psychologische Arbeit», sagt Nicole Böhme, «mit fast jedem Kleidungsstück sind ja Erinnerungen verbunden.» Während jedes einzelne Teil durch die Frageunde muss, entstehen drei Kategorien. Die erste schafft es zurück in den Schrank, die zweite vielleicht, die dritte wird entsorgt. Sarah Thiele ist eine Schnellentscheiderin. Hin- und hergerissen aber ist sie bei einem roten Top von Dolce&Gabbana. «Das habe ich in den ersten Ferien mit meinem heutigen Mann gekauft.» Tragen wird sie's aber nicht mehr. «Schaff einen besonderen Ort für solche Erinnerungsstücke», rät Nicole Böhme.

Mit Fehlkäufen konfrontiert

Home & Art heisst Nicole Böhmes Unternehmen. Sie bietet seit 2011 Wardrobe Lifting und Design sowie Lifestyle Consulting an. «Das geht weit über das Aussortieren eines Kleiderschranks hinaus», beschreibt die Unternehmerin, «im Zentrum steht auch, den eigenen Stil zu definieren und in Zukunft klarer zu wissen, um welche Teile die eigenen Garderobe denn noch erweitert werden könnte. Plus mehr auf Qualität als auf Quantität zu setzen.» Nicole Böhme bietet sich auch als Personal Shopperin an, als Begleiterin auf der Suche nach dem eigenen Stil also. Und als Budget-Beraterin für Kundinnen, die sich für die schönen Sachen auch ab und zu kräftig verschätzen. Kerngeschäft ist und bleibt aber das Business zwischen den Regalen und den Kleiderbügeln: Ein «Total Wardrobe Lifting» dauert gut und gerne vier bis fünf Stunden und kostet 500 Franken. Die kleinere Version, die sich vor allem um die neue Saison kümmert, das «Soft Lifting», dauert gut zwei Stunden. «Es ist ziemlich intim, jemandem den Inhalt der eigenen Garderobe anzuvertrauen», sagt Sarah Thiele, «Fehlkäufe, Jeans, in die man sich schon lange nicht mehr zwän-

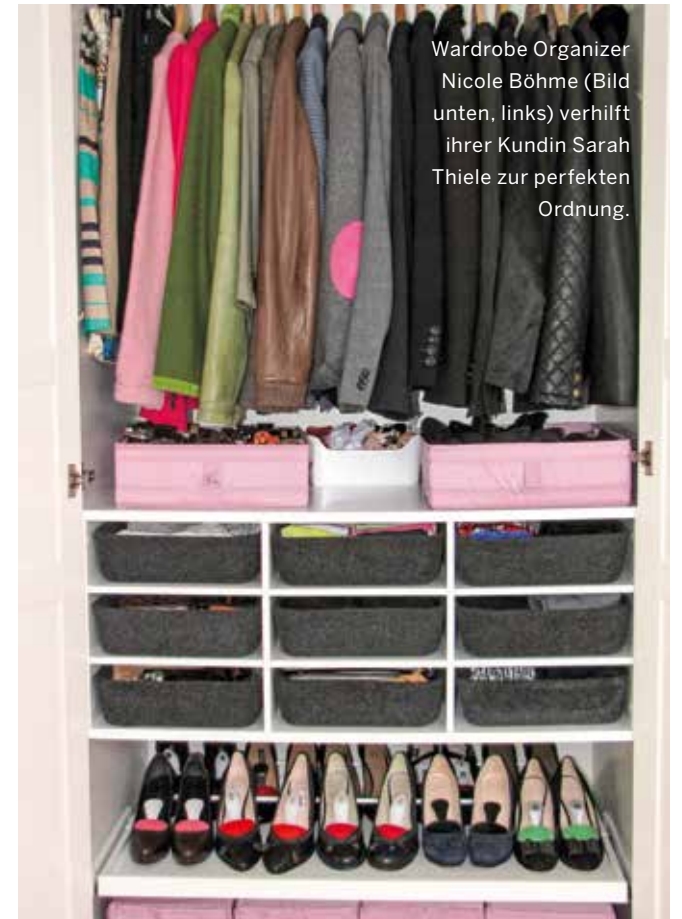
gen mag, ausgeleierte Trainerhosen: Da bekommt man alles vorgeführt, was man so zuhinterst im Schrank versteckt.» Sie sitzt auf ihrem Bett und sortiert aus drei Dutzend Gürteln jene aus, die sie behalten will. Darunter auch einige, die sie von ihrer Mutter geerbt hat.

Nicole Böhme hat sich nicht grundlos ein Berufsgeheimnis auferlegt. Schliesslich guckt sie mit ihrem Business eben nicht nur in die tiefsten Tiefen eines Kleiderschranks, sondern auch in die privatesten Geschichten und alltäglichsten Schwächen ihrer Kundinnen und Kunden. Einmal hat sie einer Kundin die Garderobe drei Tage lang ausgemistet. Als sie fertig war, erklärte ihr die Besitzerin, sie habe auch in ihren Ferienhäusern noch zwei rappende Ankleiden. So jettet Nicole Böhme auch mal für ihre Kundschaft in Europa herum. Das intensivste Engagement bot sich bei einer Kundin in der Schweiz, die für ihre Kollektion an Kleidern und Accessoires eine Vierzimmerwohnung ausserhalb ihres Hauses gemietet hatte. «Ein Drittel war noch mit dem Preisschild versehen», erinnert sich Nicole Böhme. Für diese Kundin übernahm Nicole Böhme nicht nur das Ausmisten, sondern auch noch den Gang in diverse Secondhand-Läden, die die teuersten Produkte aus der umfangreichen Sammlung erstanden.

Sich einfacher trennen vom Besitz

Nach fünf Stunden bei Sarah Thiele ist der Schrank ausgemistet. Drei Teile im Kleiderschrank sind mit einer Wäscheklammer versehen. Diese bekommen eine zweite Chance. Trägt sie Sarah Thiele aber in den nächsten drei Monaten nicht, werden sie entsorgt wie die anderen sechs Taschen voll Kleider, die sich auf dem Flur türmen. Das Entsorgen übernimmt die Kundin immer selbst. Nicole Böhme verlässt nach getaner Arbeit das Haus mit ihrem Lavendelwässerchen in der Hand. Diesmal mit einem guten Gefühl. «Ab und zu bin ich nach einem erledigten Job nicht ganz sicher, ob die Kundin den alten Stapel nicht noch mal sortiert. Weil die Kundin das eine oder andere dann doch vielleicht eines Tages anziehen möchte. In solch einem Fall habe ich den Sack auch schon mitgenommen und persönlich im Charity-Laden abgegeben.»

«Ich war erstaunt, so viel entsorgen zu können. Es geht einfacher, wenn da jemand ist, dem du erklären musst, warum du dieses oder jenes total aus der Mode gekommene Teil nochmals tragen würdest», resümiert Sarah Thiele. Entsorgt hat sie alles, was sie zusammen mit Nicole Böhme ausgemistet hat. Ausser die zwei Blazer von Jil Sander und Akris, die will sie verschenken. Vier Wochen nach der grossen Schrank-Aktion nimmt uns wunder, ob Sarah Thiele nun mit dem organisierten Kleiderschrank zufrieden ist. «Ja, ich bin fasziniert davon, wie viel schneller ich heute die Auswahl treffe.» Sie gehe sorgsamer mit ihrer kleineren Auswahl an Lieblingskleidern um. Und ausserdem: «Fürs Portemonnaie ist es gut zu wissen, was man eigentlich nicht braucht.» ★



Wardrobe Organizer Nicole Böhme (Bild unten, links) verhilft ihrer Kundin Sarah Thiele zur perfekten Ordnung.

